

Deutsche Skeleton-Meisterschaften:

Heinz vollzog Generationenwechsel

Siegerin ließ als Überraschungsvierte namhafte Konkurrentinnen hinter sich

sz/dpa Altenberg. „Altenberg ist eben meine Lieblingsbahn“, strahlte Katharina Heinz (RSG Hochsauerland), nachdem sie mit dem 4. Platz bei den Deutschen Skeleton-Meisterschaften alle Erwartungen, auch ihre eigenen übertrafen hatte. Platz 7 oder 8 hatte die Siegerin als realistisch eingeschätzt, schließlich wusste sie, dass sie gegen die Weltcup-Starterinnen Anja Huber (Berchtesgaden), Kerstin Jürgens (Kirchhundem) und Marion Trott (Oberhof) keine Chance haben würde. Auch ihre Kontrahentinnen aus dem Intercontinental Cup, Julia Eichhorn und Monique Riekewald (beide Oberhof), sowie Ex-Weltmeisterin Diana Sartor hatte Heinz eigentlich als stärker eingeschätzt. Doch am Ende musste sie nur dem Weltcup-Trio den Vortritt lassen.

„Ich bin über meine Platzierung schon ziemlich überrascht“, gestand Heinz. „Vor allem von Diana Sartor hatte ich eigentlich mehr erwartet.“ Die 37-Jährige, die nach ihrem Comeback nach eineinhalbjähriger Babypause bereits die Qualifikation für den Weltcup verpasst hatte, musste sich gar mit Platz 8 begnügen und erklärte daraufhin ihre Karriere für beendet.

Sogar alten Bahnrekord unterboten

Heinz hat also mit ihrem 4. Platz den Generationenwechsel im deutschen Frauen-Skeleton eingeläutet. Für einen Paukenschlag sorgte sie im 2. von vier Durchgängen, als sie auf der als technisch sehr anspruchsvoll geltenden Bahn in Altenberg sogar die bis zu den nationalen Titelkämpfen gültige Bestmarke von Olympiasiegerin Maya Pedersen (59,63 Sekunden) unterbot (59,59). Allerdings war sie am Wochenende nicht die erste und einzige Fahrerinnen, die die optimalen Bedingungen in Altenberg zu nutzen



Übertraf mit Platz 4 bei den Deutschen Skeleton-Meisterschaften in Altenberg alle Erwartungen – auch ihre eigenen: Katharina Heinz. Archivbild: rio

wusste. Nach einem durchwachsenen 3. Lauf fiel Katharina Heinz allerdings zwischenzeitlich auf den 7. Platz zurück. „Im letzten Lauf wollte ich noch einmal angreifen und eine 59er-Zeit fahren“, erklärte die Siegerin. Das gelang ihr mit 59,59 Sekunden zwar nur knapp, doch die Konkurrenz um Platz 4 zeigte sich davon doch beeindruckt und fuhr deutlich langsamer. Mit einer Gesamtzeit von 3:59,83 Minuten hielt Heinz die Oberhoferinnen Kathleen Lorenz (3:59,98), Julia Eichhorn (4:00,16) und Monique Riekewald (4:00,39) sowie Diana Sartor (4:01,17) auf Distanz.

Titel gingen an Huber und Haupt

Deutsche Meisterin wurde indes Titelverteidigerin Anja Huber, die an beiden Tagen mit 59,03 und 58,86 Sekunden Bahnrekord fuhr. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich hier so deutlich gewinne. Aber für meine Leistungsentwicklung und auch im Hinblick auf die WM auf dieser Bahn kann es nur gut tun“, sagte Huber. Zweite wurde Kerstin Jürgens von der RSG Hochsauerland vor der erneut stark fahrenden Oberhoferin Marion Trott. Das Trio löste laut Cheftrainer Raimund

Bethge auch das WM-Ticket. Bei den Männern holte sich Sebastian Haupt von der RSG Hochsauerland trotz großer Patzer im 4. und letzten Lauf den Titel, nachdem er gleich im ersten Durchgang den Bahnrekord des Kanadiers Jeff Pain (57,49) auf 57,24 Sekunden verbessert hatte. Zweiter wurde Frank Rommel aus Zella-Mehlis vor Titelverteidiger Florian Grassl aus Königssee. Haupt und Rommel sind somit sicher bei der WM dabei, der dritte Startplatz ist noch vakant.

Auch für Katharina Heinz steht noch eine Hintertür zur WM offen. Sollte sie in Iglis Junioren-Weltmeisterin werden, könnte sie einen zusätzlichen Startplatz ergattern. Doch zuvor gilt es für sie, neue Erfahrungen zu sammeln. Zeit, ihren 4. DM-Platz zu feiern, blieb ihr gestern nämlich nicht. Denn schon heute fliegt die Siegerin für drei Wochen nach Übersee, wo die nächsten Rennen im Intercontinental-Cup anstehen. Während die meisten anderen Starterinnen die Bahnen dort schon kennen, betritt Heinz bei den drei Rennen in Kanada und den USA völlig neues Neuland: „Ich weiß gar nicht, was mich dort erwartet.“